



Während der Alasitas haben wir 1.000.000 Euro im Miniaturformat geschenkt bekommen als Zeichen für ein Großaufkommen von Spenden in diesem Jahr. Auch die Ch'alla zu Karneval hat gezeigt, dass es uns in diesem Jahr gut ergehen wird. So sind wir guter Hoffnung!

Pünktlich zu unserem 15. Geburtstag, den wir in der ersten Märzwoche auf vielfältige Weise gefeiert haben, wurde in diesem Monat auch der Dokumentarfilm „Blanke Schuhe für La Paz“ im WDR ausgestrahlt, in dem der Bremer Tatort-Kommissar Oliver Mommsen die Schuhputzerin Esther begleitet. Wer den Film nicht gesehen haben sollte, kann sich diesen noch für ein Jahr unter http://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/wdr_weltweit/videoblankeschuefuerlapazmitolivermommseninbolivien100.html anschauen und auf diese Weise unsere Arbeit und die Situation der Schuhputzer in La Paz auch im Bild kennenlernen. Danke Oliver, danke Esther, danke Florian und deinem Team!

Das neue Schuljahr hat wieder begonnen und damit verbunden für uns eine Reihe von Seminaren für Kindergarten- und Grundschulkindern, Schüler der weiterführenden Klassen und Eltern, außerdem die Unterstützung beim Kauf von Schulbüchern, Schuluniformen und Schuhen. Da war es sehr gut, dass wir genau in dieser Zeit weitere Unterstützung bekamen. Johannes ist durch einen Projektwechsel von Februar bis September nun bei uns, Malena unterstützt uns im März vor allem mit Tests zur Berufsberatung. Leider mussten wir uns von unserer bolivianischen Freiwilligen Sandra verabschieden, die Anfang März ein Pflichtpraktikum innerhalb ihres Psychologiestudiums begonnen hat. Wir haben toll mit ihr zusammengearbeitet und wünschen ihr für ihre Zukunft alles Gute.

Vorstandsarbeit leisten wir momentan in den beiden deutsch-bolivianischen Netzwerken, in denen wir seit Jahren aktiv sind. Im März habe ich die Präsidentschaft des Netzwerks *Red de Organizaciones para el Voluntariado en Bolivia* abgegeben, dafür ist Marlene als Schriftführerin gewählt worden. Außerdem übernimmt Marlene nach einem Rotationsprinzip im April die Präsidentschaft der OVAL, einem Netzwerk deutscher Organisationen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!



Red de Organizaciones para
el Voluntariado en Bolivia



Organizaciones Vinculadas con Alemania en Bolivia



Zwischenseminar für unsere Freiwilligen

Das Zwischenseminar fand für uns in diesem Jahr vom 12.01. bis zum 17.01. in Cochabamba statt. Freiwillige aus ganz Bolivien, die meisten allerdings aus La Paz, haben sich im CADECA in Cochabamba eingefunden. Mit uns 4 **VAMOS JUNTOS**-Freiwilligen waren wir insgesamt 19 Freiwillige und 2 Betreuerinnen.

Begonnen haben wir die Woche damit, sie zu planen, da es ein freies Seminar war und wir dementsprechend Themen, Einteilung, Methoden und Zeitmanagement selbst bestimmen konnten. Themen waren unter anderem: Mein letztes halbes Jahr, Freizeitgestaltung, Kontakte (nach Deutschland und zu Bolivianern), Kultur, aber auch Rückkehr. Neben all diesen Themen gab es aber auch einen Grillabend, einen Ausflug ins Grüne oder in die Stadt und andere Dinge.

Es waren schöne Tage des Austausches mit anderen Freiwilligen. Dieser Aspekt war uns bei der abschließenden Bewertung allen auch der wichtigste. Zu erfahren wie es den anderen geht: Haben sie ähnliche Probleme? Wie läuft es bei ihnen? Wer ist zufrieden, wer nicht? Haben welche gewechselt, warum? Das waren die Fragen, mit denen wir zu diesem Seminar kamen und welche uns in der Woche beantwortet wurden, in gemeinsamen Gesprächen und im Austausch. (Hanna Weile)

INFONACHMITTAG

Am 23. Januar fand in diesem Jahr unser halbjährlicher Infonachmittag für die Schuhputzer statt, wo wir ihnen Änderungen in den Unterstützungsformen und neue Projekte vorstellten. Der Nachmittag fand in unserer Bibliothek statt, die wir nun auch sehr gut für Seminare und andere Veranstaltungen nutzen können. Alle zeigten sehr großes Interesse, vor allem an den neuen Projekten im Bildungsbereich. Nach der Klärung vieler Fragen und einem kleinen Imbiss verteilten wir zum ersten Mal Kalender mit der Halbjahresplanung von **VAMOS JUNTOS**, so dass die Schuhputzer nun unsere Aktivitäten lange im Voraus kennen und einplanen können.



ALASITAS – in der Welt der Miniaturen

Hier in Bolivien werden am 24. Januar die „Alasitas“ gefeiert. Das Wort Alasitas kommt aus dem Aymara, der Sprache der Indigenen in La Paz, und bedeutet so viel wie „Kaufe von mir“. Jedes Jahr findet zu diesem Fest ein Markt statt, der ein wenig an eine deutsche Kirmes erinnert.

Was die Alasitas besonders ausmacht, sind die vielen Miniaturen, die überall verkauft werden. Da gibt es ganz verschiedene Dinge. Man kann sich seinen eigenen Führerschein in klein kaufen, ein Auto im Miniformat, kleine Geldscheine, winzige Tiere oder einfach nur Essen, das nicht einmal halb so groß ist, wie normalerweise. All das hat seine ganz eigenen Bedeutungen. Da gibt es die Offensichtlichen: Wer sich einen Universitätstitel kauft, der verbindet im laufenden Jahr damit den erfolgreichen Abschluss seines Studiums. Ein kleines Haus kauft derjenige, der sein eigenes Heim bauen oder kaufen möchte. Was Geld und Reisekoffer bedeuten, erklärt sich von selbst.

Dann gibt es das, was nicht ganz so klar ist: Das sind meistens Tiere. Die Eule zum Beispiel steht für Bildung, fürs Lernen, der Elefant für Stärke und die Schildkröte für langsamen, aber stetigen Fortschritt. Besonders beliebt ist es, einem anderen einen Hahn oder eine Henne zu kaufen, das heißt, dass dieser im laufenden Jahr seinen Partner / seine Partnerin finden wird. (Selbst kaufen darf man sich das Tier nicht!) Das Essen ist wohl nur zum Spaß so klein, aber recht praktisch, da man so von allem etwas probieren kann.

Diesen Alasitas-Markt haben wir uns mit dem Team angeschaut und auch alle fleißig Miniaturen gekauft. Besonders für uns Deutsche, die nicht mit dieser Kultur aufgewachsen sind und das alles zum ersten Mal gesehen haben, war es wirklich sehr interessant. Vor allem, da man nicht nur die Miniaturen bewundern konnte, sondern es noch viele andere Dinge gab: Tischfußball, Billard, viele bolivianische Snacks wie Api con Pastel (heiðes Maisgetränk mit einer mit Käse gefüllten Teigtasche), Cappuccino und viele andere Dinge.



Natürlich haben wir zum Mittagessen den plato paceño gegessen, welches hier das typische Gericht für La Paz und auch für die Alasitas ist. Es besteht aus einem Maiskolben, gebratenem Käse, Fleisch, dicken Bohnen und einer Kartoffel.

Alasitas ist eine Tradition, die wir in Deutschland überhaupt nicht kennen, dadurch war es aber umso interessanter, sie so hautnah kennenzulernen. Zum Abschluss wurde uns deutschen Volontärinnen das Fest in einer Präsentation noch näher erläutert. Alle haben Geld und Reisepapiere geschenkt bekommen, diejenigen ohne Freund außerdem einen Hahn. Mal sehen, was das Jahr bei unserer Miniatursammlung jetzt so bringt. (Isabelle Willing)

UMFRAGE UNTER DEN SCHUHPUTZERN

Im Jahr 2010 hatte das Team von **VAMOS JUNTOS** die letzte Umfrage unter den Schuhputzern gemacht, die in einer Statistikauswertung analysiert wurde. Nach fünf Jahren sahen wir nun die Notwendigkeit, diese Daten zu aktualisieren und aus den Veränderungen Rückschlüsse für unsere Arbeit zu ziehen. Die Befragung von etwa 250 Schuhputzern wird bis Ende April abgeschlossen sein.

Parallel zu unserer eigenen Statistikerhebung interessierte uns allerdings auch, wie die Situation unter den Schuhputzern in anderen Stadtgebieten, in denen **VAMOS JUNTOS** keine Unterstützung anbieten kann, aussieht. Um eine objektive Einschätzung zu erhalten, haben wir dafür eine externe Beraterin engagiert, die die Interviews mit den Schuhputzern durchführte und somit einen Blick von außen ermöglicht. Neben der individuellen Lebenssituation war es uns auch wichtig zu erfahren, von welchen anderen Hilfsorganisationen sie Unterstützung erhalten, um so möglicherweise in Koordination mit diesen unsere Arbeit in Zukunft auch auszuweiten. Parallel dazu führte die Beraterin ein Seminar mit dem Team von **VAMOS JUNTOS** durch, um zusätzliche Einblicke in die professionelle Straßenarbeit zu geben.

Mit den Ergebnissen beider Umfragen sind wir nun auf dem neuesten Stand und können auf dieser Basis unsere Unterstützungsformen evaluieren und anpassen.





CH'ALLA – Mit Hoffnung auf ein gutes Jahr 2015

Karneval feierten wir natürlich auch in diesem Jahr wieder im **VAMOS JUNTOS**-Team. Es war vor allem deswegen wichtig, weil wir die Ch'alla, die Weihung der Büroräume, zum ersten Mal in unseren neuen Unterkünften vollzogen. Unser Volontär Sergio hatte eine "mesa", einen "Tisch" voller Weihgaben aus Cocablättern, einer Walnuss, Zuckergepäck, Alkohol und verschiedenen Kräutern vorbereitet, und fast wie ein richtiger yatiri (Art Schamane) zündete er die "mesa" als Opfergabe an die Pachamama, der Mutter Erde, an, die bis zum Nachmittag fast vollständig verbrannte, wichtiger noch, es entstand dabei kaum Rauch. Das heißt, dass es uns in diesem Jahr sehr gut ergehen wird. Wir müssen nur daran glauben, und dann werden diese Segenswünsche in Erfüllung gehen. Hoffentlich!

Außerdem nutzten wir natürlich diesen Tag auch, um uns auf sehr kreative Weise zu verkleiden. Nach ihrem Sieg im Kostümwettbewerb begann Ruth mit ihren Kindern plötzlich – wie in La Paz üblich – uns mit ihrer Siegerprämie, einer Schaumspühdose, von oben bis unten vollzusprühen. Allerdings wurde auch sie nicht verschont und nicht einmal unser Anwalt Dr. Campuzano, der zufällig vorbeigekommen war. Dadurch entstand ein sehr familiäres Umfeld! Nach einem gemeinsamen Mittagessen verabschiedeten wir Marlene und unsere Freiwilligen, die auf dem berühmten und als Weltkulturerbe anerkannten Karneval in Oruro in einer Folkloregruppe mittanzten wollten. Inzwischen ist dies unter Marlenes Anleitung bei den Freiwilligen zur Tradition geworden. Wie immer, erregten die Freiwilligen großes öffentliches Interesse, so dass auch wir, die in La Paz geblieben waren, sie tanzend im Fernsehen bewundern konnten. Auf den Karneval und ein gutes Jahr 2015! (Magaly Apaza Vargas)





JOHANNES

Mein Name ist Johannes, ich bin Ruhrgebetskind, Maschinenbaubachelorant und Apfellihaber. Meine letzten Monate habe ich in wärmeren Gefilden Boliviens verbracht, bei durchschnittlichen 28°C, mit Mangos, Papayas und jeder Menge Freizeit. Klingt gut? Ist es nur begrenzt, wenn man eigentlich zum Arbeiten gekommen ist. Obwohl das Internado um einen Freiwilligen gebeten hatte, gab es keine Aufgaben für mich. Dazu kamen sehr schwierige Jugendliche, ein Haufen anderer Probleme, und nach kaum drei Monaten stand fest, dass ich dort nicht bleiben würde.

Doch wohin geht man, wenn man subtropisches Klima kennen und schätzen gelernt hat? Meine Wahl fiel auf La Paz. Das klingt vielleicht nicht unbedingt logisch, dafür klang die Stellenbeschreibung auf der Homepage sehr verlockend. Als Ruth mich dann noch darauf hinwies, dass ich nicht mit Kindern oder Jugendlichen, sondern hauptsächlich mit Erwachsenen arbeiten würde, war die Sache klar. T-Shirts und kurze Hosen wurden gegen Schal und Jacke eingetauscht, Sandalen gegen Winterstiefel. Vom Dorf in die Großstadt!

Jetzt bin ich hier und freue mich auf meinen ersten Straßeneinsatz. Ich werde berichten! (Johannes Verweyen)



MALENA

Auch wenn ich leider nur für einen Monat Teil des **VAMOS JUNTOS**-Teams sein werde, möchte ich mich doch wenigstens kurz vorstellen: Ich bin 22 Jahre alt und studiere im 6. Semester Psychologie. Bis Dezember war ich für ein Auslandssemester in Kolumbien und bin jetzt überglücklich über die Chance, im Rahmen eines Praktikums noch einmal etwas anderes kennenzulernen. Ich freue mich auf die Arbeit bei **VAMOS JUNTOS** und hoffe, dem Team in der kurzen Zeit an der ein oder anderen Stelle tatkräftig unter die Arme greifen zu können! (Malena Rassmann)



SANDRA

Die sechs Monate als Freiwillige bei **VAMOS JUNTOS** haben mir viele Werte vermittelt. Ich habe sehr viel von den Schuhputzern gelernt; jeder Tag mit ihnen war eine Lektion für das Leben.

Glückliche Momente, das Sparen und Austauschen über die verschiedenen Aktivitäten, die **VAMOS JUNTOS** vorbereitet hatte, und das Zusammenleben waren für mich sehr wichtig, die Familie der Schuhputzer am San Francisco lehrte mich, dass das Leben oft aus sehr vielen Opfern und Anstrengungen besteht, um die täglichen Bedürfnisse zu stillen. Sie teilten ihre Kenntnisse und Lebenserfahrungen nicht nur mit mir als Volontärin, sondern als Teil ihrer Schuhputzerorganisation.

Die Kameradschaft, Verbundenheit und vor allem die Loyalität sind jetzt mein Motto, um diese Erfahrung weiterzuleben. Sie haben kein Ablaufdatum, sondern sind im Gegenteil Teil meines täglichen Lebens.

Ich bin dem Team von **VAMOS JUNTOS** sehr dankbar, dass sie mir diese Gelegenheit gegeben haben. In all dieser Zeit fühlte ich mich wie in einer Familie: Marlene, Ruth, Juana, Danny, Mery, Vero, Ely, Liz, Sergio, Isa, Leo, Olga, Hanna y Johannes: wir haben viel gemeinsam erlebt, was ich nie vergessen werde und an was ich mich, wo immer ich auch sein werde, erinnern werde. Ich habe von jedem von Euch unheimlich viel gelernt. Ihr wisst, dass ich Verabschiedungen nicht mag, uns so sage ich nur „bis bald“, denn wir werden uns auf jeden Fall wiedersehen.

Danke Ruth, dass Du mein Land so liebst, das, was Du machst, ist bewundernswert. Als Bolivianerin danke ich Dir von ganzem Herzen und erkläre dich zu einer Bolivianerin aus Gold.

Ich liebe Euch! Es lebe **VAMOS JUNTOS!**

(Sandra Domínguez Fernández)



SEMINAR FÜR KINDER VOM LAND

Am 28. Januar fand ein ganz besonderes Seminar statt. Wir hatten Kinder, die ausschließlich während der Ferien als Schuhputzer im Stadtzentrum von La Paz arbeiten und sonst auf dem Land die Schule besuchen, zu uns ins Büro eingeladen, um mit ihnen über das Bild der Schuhputzer, Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein zu diskutieren. Als Gegenwert sollten sie alle eine Schultüte im Wert von 50,00 Bolivianos erhalten. Der Inhalt lag damit etwas niedriger als für die Kinder der Schuhputzer, mit denen wir regelmäßig arbeiten und die uns jedes Jahr verschiedene Papiere wie Zeugnisse und Schuleinschreibungen vorweisen müssen. Dies konnten wir bei diesen Kindern, die aus den verschiedensten, zum Teil sehr weit entfernt liegenden Provinzen des Bundeslandes La Paz kommen, nicht verlangen. Auch der Kontakt zu den Eltern war nicht möglich. Dennoch ist diese Gruppe von Kindern uns sehr wichtig. Sie kommen in den Ferien in die Stadt zum Schuhputzen, wohnen dann oft bei Familienangehörigen oder Bekannten und verdienen etwas zum Lebensunterhalt der Familie. Dass wir sie während der Schulzeit nicht mehr sehen, ist für uns Nachweis genug, dass sie tatsächlich zur Schule gehen. Wir hatten 25 Schultüten zusammengestellt, 14 hatten sich nämlich zuvor in eine Liste eingetragen. Plötzlich kamen aber 50 Kinder, das Seminar und die Unterstützung hatten sich unter ihnen rumgesprochen. Und: Sie haben schon gesagt, dass sie im nächsten Jahr wiederkommen werden! (Sergio Aguilar Gomez)



SEMINARE MIT ELTERN

Um Schulmaterialien im doppelten Wert zu erhalten, hatten im letzten Halbjahr 103 Kinder und 52 Jugendliche an dreitägigen Seminaren teilgenommen, über die wir bereits berichtet hatten. Für all diejenigen, die an diesen Seminaren aus verschiedenen Gründen nicht teilnehmen konnten, nun aber dennoch Materialien im einfachen Wert von 75,00 Bolivianos erhalten wollten, nahmen im Januar/Februar die Eltern teil. Insgesamt waren auch diese mit 82 Erwachsenen gut besucht.





Mit den Eltern über Probleme in der Beziehung zwischen Vater/Mutter und Sohn/Tochter zu reden, ist enorm wichtig für eine gesunde Erziehung. So ging es bei dieser Gelegenheit um verschiedene Elterntypen. Sätze wie „Die Regeln stelle ich hier im Haus auf, hier wird das gemacht, was ich sage“ bis zu „Mein Kind soll machen, was es will, es ist groß genug“ wurden eifrig diskutiert. Danach sollten sich die Eltern dem autoritären, dem von den Kindern dominierten oder den demokratischen Elterntypen zuordnen und Vor- und Nachteile jedes Erziehungsstiles abwägen. Die Arbeitsgruppen der Eltern kamen zu dem Schluss, dass der demokratische Erziehungsstil das wünschenswerteste Ergebnis hervorbringt. Die Seminare verliefen sehr dynamisch und mit großer Beteiligung der Eltern. Zum Schluss erhielten sie die Möglichkeit, Themenvorschläge für weitere Seminare zu machen, die wir nun überdenken werden. (Mery Quispe Lopez)

AUSGABE DER SCHULMATERIALIEN

VAMOS JUNTOS hat auch dieses Jahr wieder Schulmaterial an Schuhputzerkinder ausgeteilt. Einzige Bedingung war - neben dem Kontakt mit unseren Freiwilligen - die Teilnahme an Kursen. Dreimal anderthalb Stunden für die Kinder, einmal drei Stunden für die Erwachsenen.

Das Austeilen der Schulmaterialien war (und ist) ganz schön anstrengend. Manche der Eltern haben genaueste Vorstellungen: Der blaue Kuli muss von der Marke Faber Castel sein, der schwarze von Milcar. Die Buntstifte von Sabonis und der Zirkel muss in der gleichen Packung sein wie das Geodreieck. Beide einzeln? Oh nein, in der Schule wird das anders gefordert.

Es gibt Eltern, die sich von ihren Kindern beraten lassen, Eltern, denen eigentlich relativ egal ist, was sie bekommen (sehr angenehme Zeitgenossen!) und schließlich und endlich den gefürchteten Sparer. Diese Eltern haben häufig vier und mehr Kinder, von denen jedes an den „talleres“ teilgenommen und damit ein Anrecht auf Schulmaterial im Wert von 150 Bolivianos hat. Die mitgebrachte Liste des benötigten Schulmaterials ist kurz und entspricht höchstens 65 Bolivianos.



Seufzend blickt man auf die vier Listen, auf verschränkte Arme auf der anderen Seite des Schreibtisches und in einen missbilligenden Blick. Um den verbleibenden Betrag zu füllen, entscheiden sie sich für ein Radiergummi (53 Centavos). „Nun gut“ - kurzer prüfender Blick auf die offenstehende Summe - „gib mir zwei Radiergummis und zwei Anspitzer!“ (30 Centavos/Stück). In solchen und ähnlichen Schritten versucht man dann, Schulmaterial für knappe 350 Bolivianos zu verkaufen. Immer mit der Ruhe, sind ja nur noch sechs Leute, die auf Schulmaterial warten. Aber auch diese Tage enden und das frohe Gesicht und das nette „Danke“ mancher Schuhputzer entschädigt für die aufreibende Arbeit. (Johannes Verweyen)

WERTE, MENSCHENHANDEL UND MENSCHENSCHMUGGEL

Um wie in den letzten beiden Jahren Unterstützung beim Kauf von Schulbüchern, Uniformen und Schuhen zu erhalten, boten wir auch in diesem Jahr wieder dreitägige Seminare für die Kinder von Schuhputzern und ein Seminar für die Eltern an. Dieses Mal ging es um „Werte, Menschenhandel und -schmuggel“. Das Thema mag zunächst überraschen, allerdings ist es hier sehr präsent. Regelmäßig verschwinden Kinder und werden anschließend ausgebeutet oder missbraucht, es werden ihnen Organe entnommen oder sie werden illegal adoptiert. 2011 stand Bolivien ganz vorne an sechster Stelle weltweit, zwischen 2008 und Juni 2011 verschwanden 223 Kinder zwischen 0 und 12 Jahren und 815 Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren, die meisten von ihnen in El Alto und La Paz. Vergleichszahlen zu heute liegen uns leider noch nicht vor, allerdings ist davon auszugehen, dass sie in einem ähnlichen Rahmen liegen.

Die Seminare zogen sich über sechs Wochen vom 14. Januar bis zum 26. Februar hin. Ursprünglich hatten wir mit etwa 150 Kindern und Jugendlichen gerechnet (im letzten Jahr hatten 152 bei unserem Motorikprojekt mitgemacht) allerdings waren es zum Schluss 235! Sie wurden in drei Gruppen nach Alter (Kindergarten, Grundschule, weiterführende Schule) aufgeteilt.



An Hand von Filmmaterial, aber auch auf kreative künstlerische Weise mit recyclebarem Material wurde an das Thema herangegangen. Es ging darum, wer Menschen entführt und warum, was passieren kann und wie man sich schützen kann. Leere Versprechungen wurden hinterfragt und Grundregeln zum Selbstschutz festgelegt. Wir hoffen, auf diese Art die Kinder und Jugendlichen für diese Art von Gefahren etwas zu sensibilisieren! Gleichzeitig unterstützen wir sie auf sinnvolle Weise mit Materialien für den Schulbesuch!

SCHUHKAUF

Wir brauchen wohl niemandem zu sagen, dass sich die bolivianische Kultur in einigen Punkten von der deutschen unterscheidet. Die Schuhputzer und damit auch **VAMOS JUNTOS** gibt es nur, weil saubere Schuhe hier so selbstverständlich sind wie gepflegte Fingernägel und eine ordentliche Rasur bei uns. Das fängt schon in der Schule an, wo es bei uns oft als schick gilt, möglichst dreckige und ausgelatschte Turnschuhe (einer bestimmten Marke) zu tragen. Nicht so in Bolivien! Ohne saubere, schwarze Schuhe (und weiße Turnschuhe für den Sportunterricht) kann man leider nicht am Unterricht teilnehmen.

So müssen auch Schuhputzerkinder die relativ teuren Schuhe tragen. Die Kinder, die an unseren Seminaren teilgenommen haben, unterstützen wir in diesem Jahr mit 300 Bolivianos. In einer durchschnittlichen Schuhputzerfamilie kommen so mehr als 1000 Bolivianos zusammen, die eben jene Familien nicht einfach so aus der Tasche zaubern.

Also sind wir Nachmittag um Nachmittag zusammen einkaufen gegangen. Oder: Wir sind in das Schuhgeschäft eingefallen. Zwei Mitarbeiter, 5 Eltern(teile) und dreizehn Kinder, um ein Beispiel zu nennen. Nun sind bolivianische Schuhverkäufer von Natur (Kultur?) aus entspannter als deutsche, aber bolivianische Kinder sind auch ein gutes Stück präsenter. Wenn man nach dem Schuhkauf nach Hause kommt, fühlt man sich müde, aber erfolgreich. (Johannes Verweyen)



ANIVERSARIO

15-jähriges Jubiläum von **VAMOS JUNTOS**, das musste gefeiert werden! Die gesamte erste Märzwoche verbrachten wir also damit, auf die Arbeit der letzten Jahre anzustoßen und – mal in großem, mal in kleinem Rahmen – gemeinsam zu feiern. Außerdem galt es, Ruth gebührend zu verabschieden und ihr für ihr großartiges Engagement in all den Jahren vor Ort zu danken. Unser ehemaliger Volontär Paul kam extra für diese Woche aus Deutschland zu Besuch, Philipp verlängerte seinen Aufenthalt, um unseren Geburtstag mitzufeiern.

Wir starteten in die volle Woche mit einem Schuhputztag. Das gesamte Team war auf der Straße unterwegs, um sich für einen Tag in die Rolle der Schuhputzer zu versetzen und Schuhe zu polieren. Es ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit von **VAMOS JUNTOS**, die Welt auch selber einmal mit den Augen der Schuhputzer zu sehen, um ihre Situation zumindest ein Stück weit besser nachvollziehen zu können. Beim anschließenden typisch bolivianischen Mittagessen, zu dem jeder etwas beisteuerte, tauschten wir uns über Erfahrungen und Erlebnisse aus.

Am Dienstag fand daraufhin der offizielle Akt der Jubiläumsfeier statt: Neben dem gesamten **VAMOS JUNTOS**-Team fanden sich sowohl viele Schuhputzer als auch Mitglieder befreundeter Organisationen in der Cinemateca ein, um gemeinsam 15 Jahre **VAMOS JUNTOS** zu feiern und Ruth zu verabschieden. Einem Video über die Vereinsarbeit folgten musikalische Darbietungen und viele Reden mit Danksagungen, Lob und bewegenden Abschiedsworten. Nach einem Glas Wein und leckeren Häppchen klang der sehr gelungene und emotionale Nachmittag in der Galerie aus, in der Fotos, Gemälde und Zeichnungen der letzten Jahre ausgestellt wurden. Auf diese große Veranstaltung folgte am Mittwoch im Rahmen eines gemeinsamen Abendessens eine Feier in eher familiärer Atmosphäre. Neben dem kompletten Team waren die engsten Freunde des Vereins anwesend und konnten bei leckerem Essen und guter Musik einen gemütlichen Abend zusammen verbringen.



Nach all diesen Feierlichkeiten und der Aussicht auf weitere, hatte sich das Team am Donnerstag eine Pause verdient. Somit blieb an diesem Tag das Büro geschlossen und jeder konnte sich in Ruhe auf die noch verbleibenden Tage der Woche vorbereiten.

Daraufhin wurde das Büro am Freitag nämlich noch einmal voller. Den ganzen Vormittag verbrachten wir damit, zu schmücken, Brötchen zu belegen und Spiele vorzubereiten. Am „Nachmittag der Talente“ lieferten sich schließlich Volontäre und Schuhputzer diverse Sing-, Tanz- und Spielwettbewerbe.

Nach allen Siegerehrungen und weiteren Verlosungen wurde als Highlight des Tages die Torte angeschnitten – aber nicht, ohne dass sie ausnahmslos jedem des Teams zuerst im Gesicht landete! Auch wenn an diesem Tag leider nicht ganz so viele Schuhputzer wie erhofft ihren Weg in das Büro fanden (es gab einen Transportstreik in El Alto!), wurde viel gelacht und es herrschte ausgelassene Stimmung.

Am Samstag folgte die letzte große Veranstaltung der Jubiläumswoche. Beim Fußballturnier konnten sich sechs männliche Teams der Schuhputzer messen. Auch ein weibliches Team war dabei und setzte sich am Ende im Elfmeterschießen knapp gegen das Team von **VAMOS JUNTOS** durch. Bei den Männern ging es ebenso hoch her und am Ende wurden neben der Verleihung von Pokalen und Medaillen für die Erfolgreichsten auch allen anderen Beteiligten kleine Geschenke zum baldigen Vatertag überreicht.

An diesem Abend kamen wir alle etwas durchnässt und müde, aber glücklich nach Hause – es war eine anstrengende, aber großartige Jubiläumswoche.

(Malena Rassmann)



ZU BESUCH AUS BUENOS AIRES

Als ehemaliger Volontär (Generation 2012/2013) kehrte ich im Dezember endlich wieder an meine alte Wirkungsstätte zurück. Mittlerweile studiere ich in Buenos Aires, weswegen mich meine ehemaligen Kollegen und Kolleginnen des Öfteren gestichelt hatten: „Du wohnst doch gleich um die Ecke, komm uns doch endlich besuchen“. Doch nicht nur die dreitägige Busfahrt wird oft unterschätzt, auch in La Paz angekommen, war nicht alles leicht: So machte ich mich auf den Weg zum neuen Büro von **VAMOS JUNTOS**, hatte allerdings nur noch den Straßennamen und nicht mehr die Hausnummer im Kopf. „Irgendwas zwischen 700 und 900“, dachte ich noch und machte mich auf den Weg bergaufwärts. Gefühlte 1000 Höhenmeter weiter oben kam es mir etwas seltsam vor, dass ich auf einmal in einer reinen Wohngegend gelandet war, und fragte eine nette Cholita am Straßenrand nach **VAMOS JUNTOS**. „Hier oben ist nix mehr, das wird wohl weiter unten sein“, entgegnete sie und zeigte mit dem Finger auf die deutlich tiefer gelegene Plaza San Pedro. „Da komm ich doch her“, dachte ich, trat widerwillig den Rückweg an und wurde eine halbe Stunde später fündig. Die neuen Büroräume sind zwar deutlich geräumiger, doch genau so herzlich eingerichtet wie die alten. Für die freundliche Atmosphäre sorgt jedoch vor allem das Team von **VAMOS JUNTOS**, das mich wie ein Familienmitglied empfangen hat und mich alte Erinnerungen wieder hat aufleben lassen. Das Highlight war jedoch die Jubiläumswoche zum 15. Jahrestag der Institution, die gleichzeitig auch meine letzte in La Paz war.

(Philipp Streckenbach)

Endredaktion:

Marlene Eva Luna Fernández

Ruth Overbeck de Sumi

Impressum:

ONG Asociación de apoyo social y educativo

VAMOS JUNTOS

C. Nicolás Acosta No. 442, 1er piso

Telf.: (591)2-2485664 / Casilla 3872

infobolivia@vamosjuntos.de / www.vamosjuntos.de / La Paz - Bolivia